

Wichtige Fakten

- Das Kuhpockenvirus gehört zur Familie *Poxviridae* und verfügt über ein weites Wirtsspektrum einschließlich des Menschen (Zoonose).
- Bei der Untersuchung von Verdachtsfällen sollen Handschuhe getragen werden.
- Bei Hauskatzen tritt die Infektion sporadisch auf.

Epidemiologie und Infektion

- Die Kuhpockenvirus-Infektion tritt überwiegend bei Nagetieren auf, die das natürliche Reservoir darstellen.
- Katzen mit Kontakt zu Nagetieren haben ein Infektionsrisiko.
- In den meisten Fällen wird bei betroffenen Katzen von Kontakten zu Nagetieren berichtet (Jagdtätigkeit).
- Krankheitsfälle beim Menschen können durch direkte Übertragung von Katzen oder Ratten (Heimtiere) vorkommen. Die Infektion kann bei immunsupprimierten Personen tödlich verlaufen.

Klinische Symptome

- Meist treten Hautläsionen zunächst am Kopf auf und breiten sich dann auf andere Körperregionen aus, besonders auf die Pfoten und Ohren.
- Die Läsionen verändern sich entzündlich und werden später von Krusten bedeckt.
- Pneumonien können auftreten.
- Bei Katzenwelpen und immunsupprimierten Katzen kann eine generalisierende Kuhpockenvirus-Infektion tödlich verlaufen

Diagnose

- Biopsien oder Geschabseln von den Randzonen der Läsionen können mit folgenden Methoden untersucht werden:
 - PCR
 - Antigennachweis (z.B. Immunfluoreszenztest)
 - Nachweis von Cowdry Typ A Einschlusskörperchen
 - Elektronenmikroskop
 - Virusisolierung
- Bei Katzen mit Pneumonie kann das Virus aus Bronchoalveolar-Lavage-Proben, aus Tupferproben vom Oropharynx, aus Pleuralflüssigkeit oder Feinnadelaspiraten von der Lunge isoliert oder detektiert werden.

Krankheitsmanagement

- Die Läsionen sollten gereinigt und gegen sekundäre bakterielle Infektionen behandelt werden.
- Die Anwendung von Corticosteroiden ist zu vermeiden.
- In den meisten Fällen tritt nach 1 bis 2 Monaten Spontanheilung ein.
- Pockenviren sind gegenüber chemischen und physikalischen Inaktivierungsverfahren relativ resistent.
- Zu den wirksamen Desinfektionsmitteln zählen Natriumhydroxyd (0,8 %), Natrium-Hypochlorit (1 %), quarternäre Ammoniumverbindungen, Chloramin T (0,2 %), Jod- und Phenolverbindungen (3 %) und verschiedene Detergentien.
- Die Besitzer von erkrankten Katzen und Ratten müssen über das zoonotische Risiko informiert werden.

Prävention

- Für Katzen sind keine Impfstoffe gegen Kuhpockenvirus-Infektion erhältlich.



Kuhpockenvirus-Infektion bei Katzen



© Marian Horzinek, ABCD

■ Durch Kuhpockenvirus induzierte Hautläsionen am Ohr; bei der Untersuchung einer Katze mit Verdacht auf Kuhpockenvirus-Infektion sollten Handschuhe getragen werden.



© Feline Centre, Universität Bristol, UK

■ Durch Kuhpockenvirus induzierte Hautläsionen am Kopf einer Katze.



© Marian Horzinek, ABCD

■ Mit Krusten bedeckte Hautläsionen.



© CDC.

■ Kuhpocken-Läsionen am Arm eines Menschen. Beim Hund des Patienten sind Antikörper gegen Orthopockenviren nachgewiesen worden, was auf einen möglichen Übertragungsweg deutet.